

Ein knallbuntes Spielangebot für Kinder in Not

Zur Weihnachtsaktion „Helfen bringt Freude“ spendeten OZ-Leser im vergangenen Jahr 29 000 Euro. Jetzt können sich die Mädchen und Jungen über das Ergebnis freuen. .

Von Jörg Mattern

Stralsund. Knallbunt, in Rot und Gelb präsentiert sich der neue Spielplatz am Kindernotdienst des Verbunds für soziale Projekte (VSP) an der Alten Richtenberger Straße 60 in der Tribseer Vorstadt. Mitten im Spielsand steht ein rotes Schiffchen mit einer gelben Plattform zum Klettern. Sogar an einen kleinen bunten Zaun ist gedacht worden, der die Kinder vor der nahen Straße schützt.

„Im Dezember vergangenen Jahres sah es an dieser Stelle noch ganz schön leer aus“, sagt Jan Peters, Koordinator des VSP in Stralsund. Erst im Juli 2019 hatte der Verbund für soziale Projekte (VSP) hier den neuen Kindernotdienst für den Landkreis Vorpommern-Rügen eröffnet.

Die einstige HO-Verkaufsstelle aus DDR-Zeiten war dafür aufwendig umgebaut worden. Es waren kindgerecht eingerichtete Zimmer mit bunten Wänden und moderne Sanitäranlagen, eine geräumige Wohnküche sowie Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter entstanden.

In einem weiteren Teil des Gebäudes gibt es zudem Wohngruppenplätze im Kinder- und Jugendhaus, für eine Mutter-Kind-Betreuung und betreutes Wohnen. Nur die Gestaltung der Außenanlagen war kurz vor Jahresende noch nicht abgeschlossen.

„Unsere Idee war damals, einen Spielplatz für die Kinder einzurichten, die wir hier betreuen, sowie eine gemütliche Sitzcke, wo sich unsere Schützlinge und ihre Betreuer sowie die anderen Bewohner der Einrichtung versammeln können. Dafür konnten wir eine finanzielle Unterstützung gut gebrauchen“,

„
Im Dezember
vergangenen
Jahres sah
es an dieser
Stelle
noch ganz
schön leer aus.“

Jan Peters
Koordinator
des VSP in Stralsund

sagt Jan Peters. Da konnten die OZ-Leser helfen. Als die Lokalredaktion Stralsund der OSTSEE-ZEITUNG am 1. Advent zu ihrer traditionellen Weihnachtsaktion „Helfen bringt Freude“ aufrief, öffneten sich nicht nur die Herzen, sondern auch die Portemonnaies.

Über 26 000 Euro flossen auf das OZ-Spendenkonto. Darunter viele Einzelspender, Familien, Vereine und Unternehmen der Hansestadt und der Umgebung. „Weitere Unterstützer überwiesen dank der vielen Aufmerksamkeit, die wir durch die Aktion bekamen, weitere Spenden auf unser Vereinskonto, so dass am Ende 29 000 Euro für Spielplatz und Grillecke zur Verfügung standen“, so Peters, der dafür allen Spendern sehr dankbar ist.

Und während an der Grillecke noch letzte Hand angelegt wird, wurde die Idee vom Spielplatz bereits im Frühjahr umgesetzt. Dieser wird inzwischen von den Mädchen und Jungen, die im Notdienst betreut werden, sehr gut angenommen, wie Peters bestätigt. „Vor allem während der Beschränkungen durch den Lockdown der Corona-Krise war diese Spielgelegenheit für uns unheimlich wichtig.“

Seit der Kindernotdienst am 1. Juni 2019 in der Alten Richtenberger Straße neu öffnete, sind mehr als 75 Mädchen und Jungen vom Jugendamt des Landkreises vorübergehend in Obhut genommen und hier von den sieben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie einer technischen Kraft rund um die Uhr betreut worden.

„Zu uns kommen Kinder vom Neugeborenen bis zum Alter von 13 Jahren, die das Jugendamt in sei-



Vivien Müller und Jan Peters auf dem neuen Spielplatz am Kindernotdienst des VSP, für den die OZ-Leser zur Weihnachtsaktion 2019 „Helfen bringt Freude“ 29 000 Euro gespendet haben.

JOFO: ÖRG MATTEN

ne Obhut genommen hat“, sagt der VSP-Koordinator. Das sind Mädchen und Jungen, die zu Hause seelisch und körperlich vernachlässigt oder misshandelt wurden. „Es sind Kinder, die in solche Situationen hineingegeben sind, für die sie nichts können und in der sie Unterstützung brauchen“, sagt Jan Peters.

Im Kindernotdienst wird ihnen als erstes geholfen. Hier werden sie in einen strukturierten, freundli-

chen Alltag aufgenommen, werden in den Kindergarten gebracht und zur Schule geschickt. Meist ist der Aufenthalt in der Einrichtung an der Alten Richtenberger Straße nur kurz, bis das Jugendamt eine Pflegefamilie oder eine andere Lösung für sie gefunden hat. Manche Kinder sind nur eine Nacht hier, andere bis zu vier Monate. „Das Amt ist darauf bedacht, schnell Perspektiven für die Kleinen zu entwickeln“, sagt

Peters. Um den Lütten den Aufenthalt im Notdienst so schön wie möglich zu gestalten, hat der VSP einen großen Aufwand betrieben. „Das Jugendamt hatte sich im vergangenen Jahr entschieden, den einstigen Kinder- und Jugendnotdienst in der Betreuung räumlich zu trennen und die Aufgabe ausgeschrieben“, sagt Jan Peters.

Der VSP hatte sich mit seinem Konzept beworben und den Zu-

schlag erhalten. Dieser Tage kam Post vom Jugendamt. Dessen Leiter Falk Ellwitz konstatiert darin, dass sich die im vergangenen Jahr neu gewählte Struktur für den Kinder- und Jugendnotdienst nicht zuletzt durch das Engagement des VSP erfolgreich etabliert habe. „Wir geben das Lob gerne zurück“, sagt Jan Peters. „Unsere Zusammenarbeit funktioniert im Sinn der Familien sehr gut.“